



Bundesinstitut
für Bau-, Stadt- und
Raumforschung

im Bundesamt für Bauwesen
und Raumordnung



BBSR-Analysen KOMPAKT 11/2019

Aktuelle Ergebnisse der BBSR-Datenbank Wohnungstransaktionen

Das erste Halbjahr 2019 war von geringen Handelsaktivitäten am deutschen Markt für Mietwohnungsportfolios geprägt. Die Zahl der Verkaufsfälle hat weiter abgenommen und ist auf dem niedrigsten Niveau seit 2011. Die fehlende Verfügbarkeit von Portfolios zeigt sich auch bei den kleinen Verkaufsfällen mit 100 bis 800 Wohnungen, bei denen ebenfalls eine Abnahme zu beobachten ist.

Im vorliegenden Heft wird die neueste Auswertung der BBSR-Datenbank Wohnungstransaktionen zu den Handelsaktivitäten am deutschen Markt für Wohnungsportfolios mit folgenden Schwerpunkten vorgestellt:

- **Geringe Handelsaktivitäten in der ersten Jahreshälfte**
- **Deutsche Unternehmen als größte Käufergruppe**
- **Niedriges Handelsvolumen auch bei Kleintransaktionen**

Überwiegend deutsche Privatakteure im ersten Halbjahr 2019 am Transaktionsmarkt aktiv

Autor

Jonathan Franke

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,



Ende der 1990er-Jahre setzte ein reger Handel mit Mietwohnungspaketen und ganzen Wohnungsunternehmen ein. Das Transaktionsgeschehen ist seitdem ins öffentliche Interesse gerückt. Das BBSR beobachtet das aktuelle Marktgeschehen mit seiner Datenbank Wohnungstransaktionen und gibt mit seinen regelmäßigen Auswertungen wertvolle Grundlageninformationen und hilfreiche Hinweise für die Wohnungspolitik.

Gegenwärtig ist der Handel mit größeren Mietwohnungsportfolios auf einem niedrigen Niveau. Hintergrund der verhaltenen Marktaktivitäten ist das geringe Angebot an verfügbaren Wohnungsbeständen. In der ersten Jahreshälfte 2019 kam es lediglich zu zehn Verkaufsfällen mit mehr als 800 Wohneinheiten. Auch die Zahl der Transaktionen von kleinen Portfolios mit 100 bis 800 Einheiten nahm ab.

Es sieht derzeit so aus, als würde sich dieser Trend in naher Zukunft fortsetzen. Der deutsche Wohnungsmarkt wird weiterhin als begehrtes Anlageziel angesehen, das Angebot an größeren Wohnungsportfolios wird nach derzeitigen Einschätzungen überschaubar bleiben, sodass die Investoren auch im kommenden Jahr vornehmlich auf Wohnungsportfolios kleinerer und mittlerer Größe als Anlageobjekte zurückgreifen müssen.

Ich wünsche Ihnen eine erkenntnisreiche Lektüre.

Dr. Markus Eltges

Leiter des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung

BBSR-Datenbank Wohnungstransaktionen

In der Datenbank des BBSR werden seit 1999 Transaktionen von großen Wohnungsportfolios ab 800 Wohnungen erfasst. Darüber hinaus werden seit dem 2. Halbjahr 2006 Transaktionen kleiner Wohnungsportfolios zwischen 100 und 800 Wohnungen beobachtet. Die Datenbank basiert auf systematischen Recherchen unterschiedlicher öffentlicher Print- und Internetquellen. Die Datenquellen werden als zuverlässig angesehen.

Trotz der guten Qualität der Quellen und sorgfältiger Bearbeitung übernimmt das BBSR für die Daten aus der Datenbank Wohnungstransaktionen keine Haftung, Garantie oder Gewähr für die Richtigkeit, Vollständigkeit oder Eignung für einen bestimmten Zweck.

Geringe Handelsaktivitäten in der ersten Jahreshälfte

In den ersten sechs Monaten des Jahres 2019 fanden am deutschen Markt für Mietwohnungsportfolios insgesamt zehn Transaktionen mit mehr als 800 Wohnungen statt (siehe Abbildung 1). Damit handelt es sich um den niedrigsten Halbjahreswert in der BBSR-Datenbank Wohnungstransaktionen seit dem ersten Halbjahr 2011. In der zweiten Hochphase des Transaktionsgeschehens zwischen 2012 und 2015 wurden noch durchschnittlich 21 Transaktionen mit mehr als 800 Einheiten pro Halbjahr erfasst, seitdem ist eine sukzessive Abnahme auf die Hälfte des damaligen Geschehens zu verzeichnen. Bereits im Gesamtjahr 2018 kam es zu lediglich 22 Verkaufsfällen, das Marktgeschehen hat sich demzufolge auf einem niedrigen Stand eingependelt. Der Handel mit Bestandswohnungsportfolios befindet sich derzeit in etwa auf dem Niveau der Jahre 2008 bis 2011, als es in Folge der Finanzkrise zu wenigen Käufen kam.

In den zehn Verkaufsfällen im ersten Halbjahr 2019 veräußerten die Akteure insgesamt 31.700 Wohnungen (siehe Abbildung 2). Der Handelsumfang ist somit ähnlich niedrig wie in den vergangenen zwei Jahren. Während in beiden Jahreshälften 2017 ähnliche Transaktionsvolumina wie im aktuellen Halbjahr aufgezeichnet wurden, war das Jahr 2018 von zwei unterschiedlichen Jahreshälften geprägt: In den ersten sechs Monaten kam es aufgrund einer Großtransaktion mit mehr als 25.000 verkauften Wohnungen zu einem sprunghaften Anstieg des Handelsumfangs, die zweite Hälfte des Jahres hingegen war von wenigen Veräußerungen und einem niedrigen Verkaufsvolumen gekennzeichnet. Das erste Halbjahr 2019 nähert sich hinsichtlich der Zahl der Transaktionen an das Vorjahr und in Bezug auf die Zahl der verkauften Wohnungen weitgehend an die beiden vorangegangenen Jahre an. Im Ergebnis stabilisieren sich die

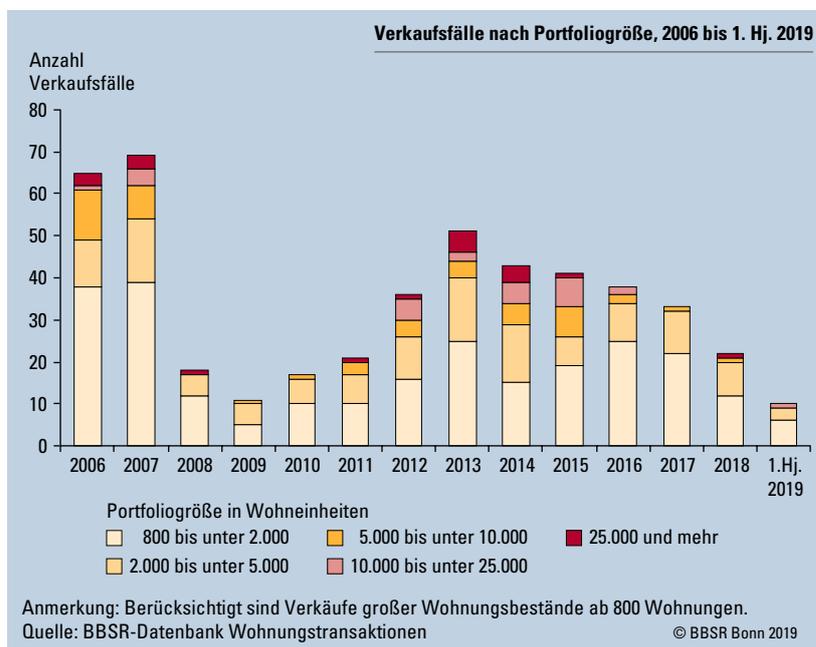
Handelsaktivitäten am deutschen Transaktionsmarkt gegenwärtig auf einem niedrigen Niveau.

Einzelne Transaktion entscheidend für Handelsvolumen

Bestimmend für den Transaktionsumfang in der ersten Jahreshälfte 2019 ist der Erwerb der BGP-Gruppe durch die ZBI Immobilien AG und Union Investment. Die 16.000 Wohnungen der Unternehmensgruppe besitzen einen Anteil von knapp über 50 % am gesamten Halbjahresgeschehen und verteilen sich bundesweit, wobei große Bestände in Berlin, Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein liegen. Die Bestände wurden Ende 2016 vom chinesischen Staatsfonds CIC erworben, der sie rund zweieinhalb Jahre später weiterveräußert. Die Transaktion stellt die einzige Großtransaktion (mehr als 10.000 Wohneinheiten) im ersten Halbjahr in der BBSR-Datenbank Wohnungstransaktionen dar.

Darüber hinaus kam es zu keinem weiteren Verkauf eines umfangreichen Mietwohnungsportfolios, die zweitgrößte Transaktion umfasst lediglich 2.900 gehandelte Einheiten. In der Gesamtheit dominieren bei der Anzahl der Verkaufsfälle wie bereits in den Vorjahren die Wohnungspakete der kleineren Größenklassen: sechs der zehn erfassten Verkaufsfälle beinhalten Portfolios mit 800 bis 2.000 Wohnungen; drei Transaktionen liegen zwischen 2.000 und 5.000 Wohneinheiten. Beide Größenklassen machen jeweils rund ein Viertel des gehandelten Marktvolumens aus. Die Bedeutung von Großtransaktionen mit mehr als 10.000 Einheiten wie die Übernahme der BGP-Gruppe ist in der Folge im Vergleich zu den vergangenen drei Jahren gewachsen. In diesem Zeitraum lag ihr Anteil am Marktvolumen bei maximal einem

Abbildung 1

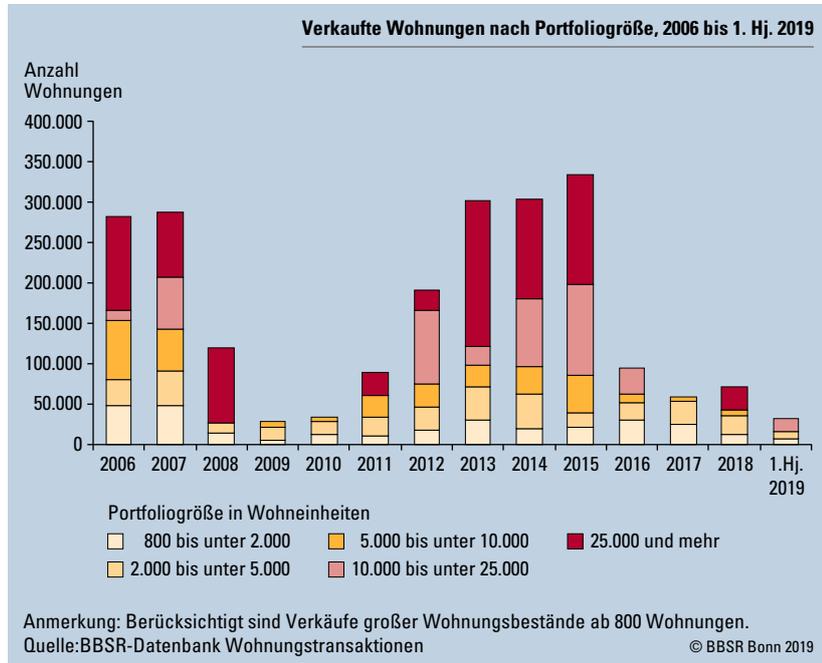


Drittel. In der zweiten Hochphase der Transaktionsaktivitäten zwischen 2012 und 2015 machten Großtransaktionen noch zwischen 61 und 74 % der gehandelten Wohnungen aus.

Hohe durchschnittliche Transaktionsgröße aufgrund von Großtransaktion

Die durchschnittliche Portfoliogröße liegt mit ca. 3.200 Wohnungen – und damit wie bereits im Vorjahr aufgrund einer einzelnen Großtransaktion deutlich höher als noch 2017, als zwar eine weitaus höhere Anzahl an Verkaufsfällen festgestellt wurde, die größte Transaktion jedoch nur 5.100 Einheiten umfasste. Seit Beginn der Erfassung des Verkaufsgeschehens durch die BBSR Datenbank-Wohnungstransaktionen im Jahr 1999 liegt die durchschnittlich gehandelte Portfoliogröße bei 5.500 Wohnungen, primär aufgrund der zahlreichen Groß-

Abbildung 2



transaktionen in den beiden Hochphasen zwischen 2004 und 2007 sowie zwischen 2012 und 2015. Die Struktur der verkauften Bestandswohnungsportfolios verdeutlicht die derzeitige

Lage am Transaktionsmarkt: Aufgrund eines knappen Angebots werden vornehmlich kleinere Wohnungspakete gehandelt, größere Portfolios kommen nur vereinzelt an den Markt.

Deutsche Unternehmen als größte Käufergruppe

Ausländische Privatunternehmen verkaufen die meisten Wohnungen

An dem grundsätzlichen Erscheinungsbild der Transaktionsaktivitäten in den zehn letzten Jahren hat sich auch in der ersten Jahreshälfte 2019 wenig geändert: Die dominierende Akteursgruppe am Markt mit Mietwohnungsportfolios sind auf der Verkäufer- sowie auf der Käuferseite die privaten Unternehmen (siehe Abbildung 3 und Abbildung 4). Von den zehn erfassten Verkaufsfällen mit Beständen von mindestens 800 Wohnungen handelt es sich in sieben Fällen um Privatunternehmen. Insgesamt machen sie damit 85 % bzw. 27.000 der 31.700 verkauften Wohnungen aus. Bei den verbleibenden drei Veräußerungen sind die Verkäufer nicht bekannt bzw. in einem Fall als sonstiges Wohnungsunternehmen eingeordnet.

Insbesondere ausländische Akteure sind als Verkäufer im ersten Halb-

jahr 2019 aufgetreten. Neben dem erwähnten Verkauf der BGP-Gruppe durch den chinesischen Staatsfonds traten in drei Fällen Privatunternehmen aus dem kontinentaleuropäischen Ausland über 5.000 Wohnungen ab. Insgesamt verzeichnen die ausländischen Unternehmen damit einen Marktanteil bei den verkauften Wohnungen von rund 68 %. Angelsächsische Unternehmen traten erstmals seit 2009 nicht als Verkäufer am Markt in Erscheinung.

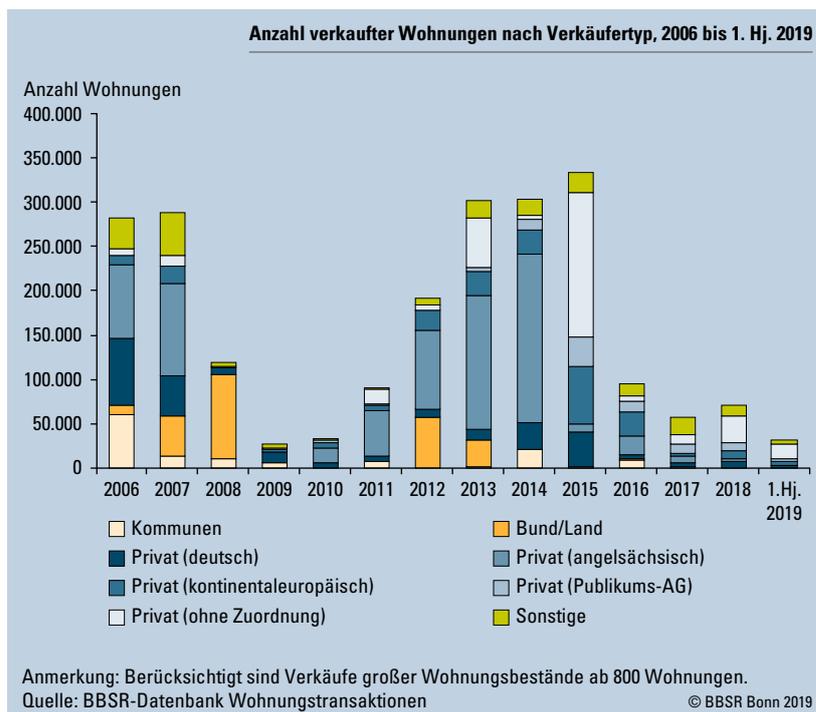
Deutsche Unternehmen kaufen umfangreich hinzu

Ein gegensätzliches Bild zeigt sich bei der Betrachtung der Käufergruppen. In der Hälfte der erfassten Verkaufsfälle sind deutsche Unternehmen die Käufer und damit die mit Abstand aktivste Käufergruppe im ersten Halbjahr. Mit 20.700 erworbenen Wohnungen stehen sie für zwei Drittel der Zukäufe. Das ist der mit

Abstand höchste Marktanteil für diese Akteursgruppe, der seit 1999 in der BBSR-Datenbank Wohnungstransaktionen erfasst wurde. Allen voran der umfangreiche Erwerb der BGP-Gruppe durch die ZBI Immobilien AG und Union Investment sorgt für das hohe Ergebnis dieser Akteursgruppe. Die Immobilien werden in einen breit gefächerten offenen Publikumsfonds sowie einen offenen Spezialfonds für institutionelle Anleger eingebracht.

Die weiteren Gruppen der Privatunternehmen sind in den ersten sechs Monaten 2019 nur vereinzelt als Käufer in Erscheinung getreten. Das größte Handelsplus erzielten demzufolge die deutschen Unternehmen (+17.800 Wohneinheiten), während kontinentaleuropäische Unternehmen wie bereits 2018 in größerem Maße als Verkäufer auftraten (-4.600 Einheiten). Die aktivste Wachstumsgruppe der letzten Jahre, die Publikums-Aktiengesellschaften ohne kontrollierenden Mehrheits-eigentümer, hielt sich im ersten Halbjahr merklich zurück. Lediglich die Deutsche Wohnen erwarb ein größeres Portfolio von Akelius Residential Property AB mit rund 2.800 Wohnungen in Nordrhein-Westfalen, Hessen und Rheinland-Pfalz. Da gleichzeitig die LEG Immobilien AG ein ähnlich großes Wohnungspaket abgetreten hat, bleibt das Handelssaldo dieser Akteursgruppe ausgeglichen und der Marktanteil mit rund 9 % niedrig.

Abbildung 3¹

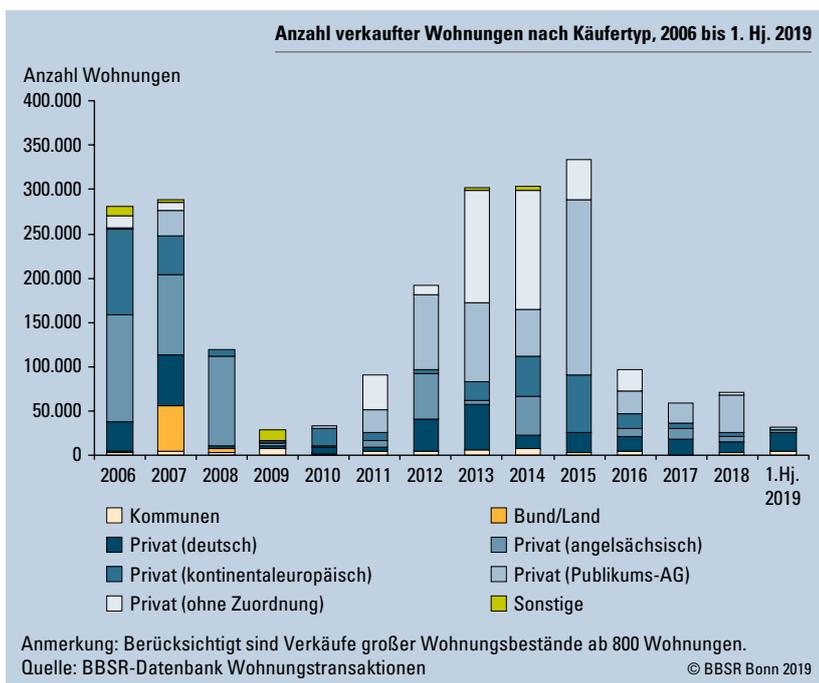


(1) Der Erwerb oder der Verkauf deutscher Wohnungsbestände von Akteuren, die nicht aus Europa oder dem angelsächsischen Raum stammen, sind weiterhin äußerst selten. Diese Käufer- oder Verkäufertypen werden daher als Privatinvestor ohne Zuordnung klassifiziert.

Publikums-AGs erweitern ihre Geschäftsfelder

In der zweiten Hochphase des Transaktionsgeschehens zwischen 2012 und 2015 lag das Handelsplus der Publikums-AGs bei insgesamt 375.000 Wohnungen, in den letzten Jahren stets im zweistelligen Tausenderbereich. Sie stellten den entscheidenden Markttreiber für die großen Handelsumsätze bis 2015 dar und waren auch anschließend die dominierende Akteursgruppe durch Zukäufe und gegenseitige Übernahmen. Bereits im vergangenen Jahr verkauften einige börsennotierte Unternehmen „Non-Core“-Bestände und konnten nur vereinzelt größere Wohnungsportfolios zum weiteren Wachstum aufkaufen. Um auch weiterhin wachsen zu können und das Interesse der Investoren aufrechtzuerhalten, haben einige börsennotierte Wohnungsunternehmen in den letzten Jahren ihr Geschäftsmodell erweitert. Neben Bestandszukaufen setzen sie auf Neubau wie die Vonovia SE, die mithilfe der im vergangenen Jahr übernommenen BUWOG Group insgesamt 1.100 neue Wohnungen im Jahr 2018 fertiggestellt hat. Daneben erwerben die Gesellschaften Immobilienbestände im Ausland, und andere Assetklassen wie Pflegeheime rücken für sie in den Fokus.

Abbildung 4



Kommunale Akteure steigern Marktanteil bei den Zukäufen

Bei den Handelsaktivitäten der öffentlichen Hand in der ersten Jahreshälfte 2019, insbesondere jene der Kommunen, lohnt sich ein genauerer Blick. In zwei Fällen mit insgesamt 4.700 Wohnungen traten die Kommunen als Käufer in Erscheinung. Mit einem Marktanteil von 15 % des allerdings geringen Handelsumfangs in der ersten Jahreshälfte 2019 liegt ihr Anteil so hoch wie seit zehn Jahren nicht mehr. Damals nahm die Bedeutung in der Phase mit geringen Marktaktivitäten ebenfalls deutlich zu.

Im aktuellen Jahr erwarb die Stadt Bremen 50 % an der BREBAU GmbH, der Kauf ging mit 2.900 gehandelten Wohnungen als zweitgrößte Transaktion in die Datenbank ein. Der bereits vorhandene Gesellschaftsanteil von 50 % wurde aufgestockt, sodass die Stadt nun Alleineigentümerin der Wohnungsgesellschaft ist. Politischer Hintergrund des Zukaufs war, die potenzielle Weitergabe des Anteils an ein gewinnorientiertes Privatunternehmen zu verhindern. Zudem wurden 1.800 Wohnungen von der Berliner Wohnungsgesellschaft STADT UND LAND GmbH rekommun-

nalisiert, die in den 1990er-Jahren an ein Privatunternehmen verkauft wurden. Nach deutlichen Mieterhöhungen organisierten die Bewohner der Bestände im Berliner Südosten eine Protestinitiative. In der Folge unternahm die Stadt Anstrengungen, die betroffenen Bestände anzukaufen, die nach mehrjähriger Verhandlungsphase im Februar 2019 erfolgreich abgeschlossen wurden.

An den Zukäufen durch Kommunen zeigt sich, dass vor dem Hintergrund angespannter Mietwohnungsmärkte und steigender Mietpreise den kommunalen Wohnungsbeständen wieder eine größere Bedeutung als wohnungspolitisches Instrument beigemessen wird. Dies wird nicht nur bei den Transaktionen mit Wohnungsbeständen ab 800 Einheiten deutlich, sondern auch bei den Kleintransaktionen mit 100 bis 800 Wohneinheiten sind kommunale Akteure in vier Fällen als Käufer aufgetreten. Weitere kommunale Zukäufe in der zweiten Jahreshälfte wurden bereits realisiert bzw. zeichnen sich wie im Fall der Geraer GWB Elstertal ab. In Gera unterstützt das Land Thüringen die Stadt bei der Rückführung der Anteile der Wohnungsgesellschaft von einem britischen Investor in die öffentliche Hand. Insbesondere in Großstädten mit stark angespannten Wohnungsmärkten wird durch Bürgerproteste öffentlicher Druck aufgebaut, mehr kommunalen Wohnraum zu schaffen. Städte nutzen inzwischen häufiger kommunale Vorkaufsrechte, wie Käufe kleinerer Bestände in den letzten Jahren in Berlin und München zeigen. Darüber hinaus vergrößern die Kommunen vielerorts ihre Bestände durch Neubau.²

(2) Ein aktuelles Forschungsprojekt des BBSR befasst sich mit dieser Entwicklung: In dem Vorhaben „Ausweitung des kommunalen Wohnungsbestandes als wohnungspolitische Strategie“ werden der Umfang und die unterschiedlichen Strategien der Kommunen und deren Wohnungsunternehmen im Zuge der Ausweitung des Bestandes anhand von Fallbeispielen untersucht. Das Projekt läuft noch bis 2020, weitere Informationen gibt es auf www.bbsr.bund.de.

Niedriges Handelsvolumen auch bei Kleintransaktionen

Niedrigste Transaktionsaktivitäten seit 2014

In der BBSR-Datenbank Wohnungstransaktionen wurden in der ersten Jahreshälfte 30 kleine Transaktionen mit Beständen zwischen 100 und 800 verkauften Wohnungen erfasst (siehe Abbildung 5).³ Dies stellt den geringsten Wert seit dem ersten Halbjahr 2014 dar und liegt deutlich unter dem langjährigen Mittel von 38 erfassten Verkaufsfällen in dieser Größenordnung pro Halbjahr. In den beiden vorangegangenen Jahren wurden noch Höchstwerte mit 94 bzw. 93 Kleintransaktionen erzielt, das aktuelle Jahr wird voraussichtlich deutlich hinter diesem Ergebnis zurückzubleiben.

Die hohe Aktivität wurde in den vergangenen Jahren vornehmlich von vielen Verkäufen besonders kleiner Wohnungspakete getragen. Diese fallen im ersten Halbjahr 2019 deutlich geringer aus: Lediglich 25 Transaktionen mit Beständen zwischen 100 und 500 Wohneinheiten fanden statt. Erstmals seit 2014 ist kein Anstieg, sondern eine deutliche Abnahme in dieser Größenklasse festzustellen. Demgegenüber stehen fünf Trans-

aktionen mit Beständen zwischen 500 und 800 Einheiten, was in etwa dem langjährigen Durchschnittswert entspricht.

Infolge der niedrigen Handelsaktivitäten bei den Kleintransaktionen ist die Zahl der verkauften Wohnungen ebenfalls gesunken. In den ersten sechs Monaten des Jahres 2019 wurden insgesamt 8.200 verkaufte Wohnungen in Kleintransaktionen festgestellt. Der Wert ist damit nur halb so hoch wie im vorherigen Halbjahr und erstmals seit dem 1. Halbjahr 2014 unter die Grenze von 10.000 Einheiten gefallen.

Deutsche Unternehmen auch bei Kleintransaktionen maßgeblich

Bei den kleinen Transaktionen mit 100 bis 800 Wohnungen sind deutsche Akteure bereits seit vielen Jahren die entscheidende Akteursgruppe. Im zurückliegenden Halbjahr verkauften deutsche Unternehmen rund 3.500 Wohnungen, was 42 % des Verkaufsumfangs bei den Kleintransaktionen entspricht. Kontinentaleuropäische Unternehmen, bei den Verkaufs-

fällen großer Wohnungsbestände ab 800 Einheiten eine bedeutende Verkäufergruppe, stellen mit 11 % die zweitgrößte Akteursgruppe bei den Verkäufen dar. Die weiteren Akteurstypen der BBSR-Datenbank Wohnungstransaktionen erreichen einen deutlich geringeren Marktanteil.

Die deutschen Privatakteure stellen im Verlauf der letzten Jahre kontinuierlich die größte Verkäufergruppe dar. Auch bei den Käufern liegt ihr Marktanteil an den gehandelten Wohnungen seit 2009 stets bei über 40 %. In den ersten sechs Monaten des aktuellen Jahres erwarben sie in 14 Fällen insgesamt 3.800 Wohnungen oder 46 % der gehandelten Wohnungen. Einige deutsche Privatunternehmen, die aufgrund ihrer guten lokalen Marktkennntnisse und -verbindungen in den vergangenen Jahren bereits mehrfach in dem Marktsegment der kleineren Wohnungspakete tätig waren und so ihre Bestände sukzessive erweitert haben, traten auch in der ersten Jahreshälfte 2019 als Käufer auf: Zu erwähnen sind hierbei unter anderem die Deutsche Invest Immobilien (d.i.i.), die Mähren AG oder die Noratis AG.

Abbildung 5



(3) Es wird darauf hingewiesen, dass sich der Abdeckungsgrad des tatsächlichen Transaktionsgeschehens durch die recherchierten Transaktionen mit abnehmender Transaktionsgröße verschlechtert.

Fazit und Ausblick

Das geringe Angebot an verfügbaren Wohnungsportfolios hat zum wiederholten Male zu niedrigen Transaktionsaktivitäten am deutschen Markt mit Mietwohnungsbeständen geführt. Die Zahl der Verkaufsfälle befindet sich auf dem Niveau der Finanzkrise zwischen 2008 und 2011, als das Marktgeschehen fast vollständig zum Erliegen kam. Das Handelsvolumen mit Mietwohnungsbeständen liegt nur infolge einer Großtransaktion mit über 16.000 Einheiten auf dem Niveau der vergangenen Jahre. Die Knappheit von attraktiven Wohnungspaketen wird insbesondere bei Betrachtung des Geschehens bei den Kleintransaktionen mit 100 bis 800 Einheiten deutlich. In den vergangenen Jahren war deren Entwicklung ungeachtet der Schwankungen bei den Verkaufsfällen ab 800 Wohnungen kontinuierlich auf einem hohen Niveau; in

der ersten Jahreshälfte 2019 ist eine deutliche Abnahme der Handelsdynamik zu verzeichnen.

Die zunehmende Anspannung auf vielen regionalen Wohnungsmärkten hat zu einer Verschiebung der entscheidenden Akteursgruppen am Markt geführt. In den zurückliegenden Jahren – sowohl in der zweiten Hochphase des Transaktionsgeschehen (2012-2015) als auch in der darauffolgenden Zeit – war die Dynamik am Transaktionsmarkt stets von den börsengelisteden Wohnungsgesellschaften geprägt. Diese Akteure finden keine geeigneten Bestandsportfolios mehr für weiteres Wachstum oder treffen stellenweise auf Widerstand. Sie verlagern ihre Wachstumsbemühungen daher in Teilen auf den Neubau, andere Assetklassen oder ins Ausland. An die Stelle der börsengelisteden Unternehmen treten

deutsche Privatunternehmen sowie Kommunen, die an vielen Orten den Ausbau der kommunalen Bestände zu einem wohnungspolitischen Ziel erklärt haben.

Für die zweite Jahreshälfte ist mit einem ähnlichen Bild wie in den ersten sechs Monaten 2019 zu rechnen. Der deutsche Wohnungsmarkt stellt weiterhin ein beliebtes Anlageziel dar, was durch die hohen Preise deutlich wird, die gegenwärtig für Wohnungsportfolios aufgerufen werden. Eine zahlungskräftige Nachfrage trifft am deutschen Transaktionsmarkt auf ein beschränktes Angebot an verfügbaren Portfolios. In der Folge wird es nur vereinzelt zu umfangreichen Verkäufen kommen, stattdessen werden weiterhin größtenteils kleinere und mittlere Wohnungspakete gehandelt.

Herausgeber

Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR)
im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR)
Deichmanns Aue 31–37
53179 Bonn

Ansprechpartner

Jonathan Franke
jonathan.franke@bbr.bund.de

Redaktion

ORCA Affairs GmbH, Berlin

Satz und Gestaltung

ORCA Affairs GmbH, Berlin

Druck

Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung

Bestellungen

forschung.wohnen@bbr.bund.de
Stichwort: BBSR-Analysen KOMPAKT 11/2019

Die BBSR-Analysen KOMPAKT erscheinen in unregelmäßiger Folge. Interessenten erhalten sie kostenlos.

ISSN 2193-5017 (Printversion)
ISBN 978-3-87994-157-5

Bonn, Oktober 2019

Newsletter „BBSR-Forschung-Online“

Der kostenlose Newsletter informiert monatlich über neue Veröffentlichungen, Internetbeiträge und Veranstaltungstermine des BBSR.

www.bbsr.bund.de/BBSR/newsletter